

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich, Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
 Bezugspreis: für einen Monat 15 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 200 R. M.
 Einzeln Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
 und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
 In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen
 Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Pettizelle R. Pfg. 20,
 die 60 mm breite Reklamezelle R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezelle
 R. Pfg. 50 u. 60, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
 R. M. 1,-. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
 Gewähr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
 Inseraten-Werbung: Generalvertreter Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 5704
 Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 3600.

Nr. 10.

Dienstag, 10. Januar 1928.

62. Jahrgang.

Wiesbadens Fremdenbesuch 1927.

57 000 Besucher. — 26 112 mehr als im Jahre 1926.

Die Eigenart Wiesbadens, dass es das ganze Jahr
 hindurch „Saison“ ununterbrochen hat, bedingt, dass es
 erst am Jahreschluss die Bilanz zieht.

156 984 Besucher im Jahre 1927!

Das wird nicht ohne Befriedigung festgestellt, es
 ist die höchste Fremdenziffer seit dem
 letzten Friedensjahr 1913, das einen Rekord-
 besuch von fast 200 000 Gästen brachte. Die Differenz
 ist also nicht mehr so gross, das aber ist nicht das
 Wesentliche, diese hohe Fremdenziffer, mit der Wies-
 baden an der Spitze aller deutschen Bade-
 rorte steht, stärkt die Zuversicht, dass der Auf-
 schwung des Weltbades einen guten Fortgang
 nehmen wird. Wiesbaden bewahrt seinen Ruf als Heil-
 bad und Erholungsstätte und beweist aufs Neue seine
 Bedeutung für die Heilung suchende Menschheit. Im
 Jahre 1926 wurden an amtlicher Stelle 130 872 Besucher
 gezählt.

Die Zunahme gegen 1926 beträgt 26 112 Gäste!

Die Zahl der Übernachtungen im abge-
 laufenen Jahre hat die stattliche Höhe von 1 178 820
 erreicht. Die Frequenzzahl ist wertvoll, da je grösser
 die Anzahl der Personen, die Wiesbaden persönlich
 schon besuchten, desto grösser auch die persönliche

Reklame für Wiesbaden ist. Die Zahl der Über-
 nachtungen aber lässt erst die wirtschaftliche Stärke eines
 Badeortes ermesen.

Leichter und üblicher ist ein anderer Maßstab, der
 auch über die wirtschaftliche Bedeutung eines Kurortes
 Schätzungen zulässt: die Ausländerfrequenz. Ein Aus-
 länder wird meist längeren Aufenthalt nehmen und meist
 finanziell zu den stärkeren Schichten gehören. Die
 Stärke des Ausländerbesuches ist ferner für den Kurort
 das Kriterium seiner internationalen Bedeutung, seiner
 Weltgeltung.

1927 waren 37 795 Ausländer in Wiesbaden!

Auch hier ist die Zunahme gegen 1926 beträchtlich,
 man zählte damals 23 176.

Das Hauptkontingent an ausländischen Besuchern
 stellten wieder Amerika und Holland mit 12 155
 und 10 226. Die übrigen Ziffern lauten: Österreich 1207,
 Tschechoslowakei 551, Ungarn 344, Jugoslawien 45,
 Rumänien 220, Bulgarien 28, Türkei 60, Griechenland,
 Albanien 95, Italien 328, Schweiz 1139, Frankreich 1326,
 Spanien, Portugal 261, England 4257, Belgien 369,
 Luxemburg 139, Schweden 730, Dänemark 749, Nor-
 wegen 246, Danzig 396, Finnland 93, Estland, Lettland,
 Litauen 317, Polen 1228, Russland 565. Auch die
 übrigen Kontinente sind in der Zahl der Wiesbadener
 Gäste vertreten: China 28, Japan 155, übriges Asien 80,
 Afrika 89 und Australien 62.

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Dienstag?

Konzerte: 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 16 und 20 Uhr.
 Im kleinen Saal 20 Uhr Johann Verster (Klavier) und
 Karl Jörn (Gesang). (Programme siehe Seite 2).

Theater: Staatstheater: 19.30 Uhr „Romeo und Julia auf
 dem Dorfe“. Kleines Haus: 19.30 Uhr: „Spiel im
 Schloss“. (Programme siehe Seite 2).

Ausstellungen: Kunstaussstellung Neues Museum 10—13
 und 15—17 Uhr. Galerie Banger (Luisenstrasse), Kunst-
 salons Aktuaryus (Tannusstrasse), Küpper (Tannusstr.).
 Schaefer (Moritzstr. 54). — Altertumsmuseum 15—17 Uhr,
 Naturhistorisches Museum 10—13 Uhr.

Vorträge: Kasino 20 Uhr Prof. Engel über „Deutsche Sprache
 und Kultur“.

Kinos: Ufa-Palast. — Filmpalast. — Kammer-Lichtspiele. —
 Thaltheater. — Central-Lichtspiele.

Ausflüge: An den Rhein, Strassenbahn 1 nach Biebrich. Auto-
 omnibus nach Schierstein — Neroberg mit Strassen-
 bahnhlinie 1. — Unter den Eichen Strassenbahn 3. —
 Eiserne Hand (Eisenbahnstation). — Burgruine Sonnenberg.
 — Warturm (Bierstadter Höhe, Strassenbahn, Linie 7).
 — Schlaferskopf (Kaiser-Wilhelm-Turm Bahnstation
 Chausseehaus).

Schach: Täglich 16 Uhr Schachklub im Bierstall (Bärenstr.).
Schloss-Besichtigung: 10—13 u. 14—16 Uhr.

Kabarets: Parkkabarett.

Tanz-Tee: Kurhaus Montag 16.30 Uhr. — Hotel Vier Jahres-
 zeiten Mittwoch u. Freitag 16.30 Uhr. — Hotel Metro-
 pole Sonntag u. Freitag 16.30 Uhr. — Hotel Nassauer
 Hof Sonntag 16.30 Uhr. — Palast-Hotel Sonntag 16.30
 Uhr. — Parkkabarett täglich 17 Uhr.

Abends wird getaut: Café Wien 21 Uhr (Samstag und
 Sonntag). — Park-Café 20.30 Uhr (Donnerstag, Samstag,
 Sonntag). — Tannus-Tanz-Palais — Boccaccio. — Hotel
 Metropole 21 Uhr (Montag, Samstag, Sonntag).

Das Wetter: Neue Trübung und Regenfälle, wieder milder,
 Südwestwind.

Luft von Tag zu Tag. Fünf Täler treten inmitten der
 Kurstadt zusammen. Wiesbaden ist auf weitem Ge-
 lände gebaut durch Tal und Höhe, in flachen und
 steigenden Wegen, mit Wald und Gebirge verbunden.
 Vor ihm liegt der sonnedurchflossene Rheingau. So
 ist sein Klima ein ungewöhnlich bevor-
 zugtes. Temperatur, Luftbewegung und Feuchtig-
 keitsgehalt der Luft beweisen diese Vorzüge. Die mittlere
 Jahrestemperatur für den 50. Grad nördlicher Breite,
 auf dem Wiesbaden ungefähr liegt, beträgt 5,6 Grad;
 für Wiesbaden dagegen 9,3. Diese höhere durchschnitt-
 lichere Jahrestemperatur ist vor allem durch die Milde
 des Wiesbadener Winters bedingt. Der scharfe
 Gegensatz des kontinentalen Klimas tritt hier nicht
 hervor, die Abgeschlossenheit des Klimas erinnert an die
 Verhältnisse der Meeresküste, Luftströmungen sind dem
 Grad und der Häufigkeit nach gering. Die Ruhe der
 (Fortsetzung Seite 3.)

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

— Neue Operette im Kleinen Haus. Die unter der
 Regieleitung von Bernhard Herrmann am Donnerstag
 erstmalig zur Aufführung kommende Operette „Mädels,
 die man liebt“ von Leon Jessel, dem Komponisten des
 „Schwarzwalddmädel“, sind die Hauptrollen mit den
 Damen Hedel Franke, Lili Ferrat, Hertha Genzmer,
 Boris Voss und den Herren Hans Bernhöft, Paul Breit-
 opf, Erich Lange, Bernhard Herrmann besetzt. Die
 neuen Dekorationen sind nach den Entwürfen von
 Friedrich Schlein in den Werkstätten des Staatstheaters
 hergestellt worden. Die musikalische Leitung hat Willy
 Krauss. Die Tänze sind von Valerie Godard ein-
 studiert. Anfang 19.30 Uhr.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Eine Jagdtrophäen-Schau.

Der Bezirksverein Wiesbaden des Landesverbandes
 Nassau im Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverein be-

absichtigt hier die Abhaltung einer Jagdtrophäen-Schau
 im Frühjahr dieses Jahres. (fc.)

Das Heilbad Wiesbaden.

In einem nach Süden offenen Tale des Taunus gelegen,
 ist Wiesbaden gegen nördliche und östliche Winde
 geschützt; die ausgedehnten Wälder erneuern seine

Inventur Ausverkauf

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

sämtliche

Modelle

zu Räumungspreisen

Frauenschönheit auf der Bühne.

Von Rudolf Geck (Frankfurt a. M.).

(Schluss.)

Die Industrie versteht das besser, sie schreibt Wett-
 erbe aus, kürt eine Modekönigin, eine Schönheits-
 önnigin, prämiiert den schönsten Rücken, das form-
 ollendetste Bein. Wie wäre es, wenn sich die Schauspiel-
 chulen ein wenig modernisierten? Die heilige Kunst
 ame nicht in Gefahr, wenn die Schulfürsorge dreimal
 n Jahre eine Anzeige losliessen, in der zu sagen wäre,
 ehönen und begabten jungen Mädchen sei Gelegenheit
 u künstlerischer Ausbildung geboten. Die Leiter hätten
 das Recht der Sichtung. Schönheiten her! Ich weiss
 ohl, dass die grosse überwindende Kunst aus innerer
 chönheit und innerem Adel stammt. Wenn die Muse
 ie Bühne betrat, mit schleppendem Bein, verwischtem
 ntlicht, grauem Haar und welkem Munde und einen
 nzigem Blick ihrer tiefen, unergründlich tiefen Augen
 tsandte, so waren wir schon überwältigt. Wenn Sarah
 ernhardt, siebzugjährig, als Kameliendame im Sessel
 tzend, nach Luft rang, oder mit wunderbarer Geberde

den Kamelientrauss umfing, ihm liebteste und
 streichelte, so wurde der Strauss zum Kopf des geliebten
 Jünglings, und wir sassen erschüttert. Die Grossen be-
 dürfen der Schönheit nicht, sie werden uns in jeder
 Gestalt überwinden, denn sie sind die heiligen Gefässe
 der Kunst, die hohen Gestalter der Dichtung. Aber die
 Grossen sind rar. Den Nur-Talenten, und auf die sind
 wir angewiesen, geben wir uns williger hin, wenn sie
 auch als Frauen für sich einnehmen. Ich kann mir nicht
 helfen: Das schöne Gretchen, Klärchen, Fränzchen,
 Käthchen, die schöne Julia, Ophelia, Thekla, Luise, Nora,
 Maria Stuart, Minna, Penthesilea, Jessika, Hera, ist mir
 lieber als die nur interessante. Sogar die Shake-
 spearischen Lustspielfiguren, diese heiteren oder halb-
 süssigen Koblde werden in prallen Höschen und langen
 Gewändern immer am gewissesten wirken, wenn sie
 nicht nur tüchtige Schauspielerinnen, sondern auch ein
 wenig Männerfallen und „Mannesräuschlein“ sind. Eine
 Volksabstimmung wird mir Recht geben und der Theater-
 kassierer auch. Körperliche Schönheit ist wie immer im
 Leben, wie in jedem Beruf, so auch beim Theater der
 beste Empfehlungsbrief. Ich kann heute nicht mehr be-
 urteilen, ob, um ein Beispiel zu nennen, die Amanda

Lindner der Meininger ein ausserordentliches Talent
 war — wahrscheinlich war sie es, sonst hätte sie nicht
 bei den Meinigern die Thekla gegeben — aber ich
 weiss, dass wir jungen Leute sie für sehr schön hielten
 und deshalb allabendlich die Kasse belagerten.

Ja Herrschaften: An der Schauspielkunst sind das
 Auge und die vom Auge orientierten Sinne sehr stark
 beteiligt. Die Künstlerin, die uns gefällt, setzt unsere
 Herzen und Hände zum Applaus schneller in Bewegung
 als eine, die uns zunächst nur gedanklich fesselt. Die
 schöne Agnes Sorma hat das gewusst und mit ihrer
 Anmut und ihren herrlichen Augen ebensoviel in Brand
 gesteckt, wie durch ihr weiches Wort und ihre Güte.
 Immer, wenn die Welle der Schönheit ins Parkett nieder-
 weht, hat die Inhaberin schon halb gewonnenes Spiel.

Seit den Erfolgen der Sorma, der Reichenhofer, der
 Clara Dalbach, der Barkany und anderer gefeierter
 Bühnenschönheiten hat sich der Schönheitstyp ge-
 wandelt. Die Oppigkeit der Formen, die reifssie Weib-
 lichkeit ist nicht mehr beliebt. Wir haben den Bubikopf,
 das rassige Gesicht, das „sportlich orientierte“, man
 schätzt das ranke, zartgliedrige der Erscheinung, das

(Fortsetzung Seite 3.)

Elegante Damenwäsche
Spezialität: Handgenäht nach Mass
Wiesbaden

Emma Kluge
Wäsche-Ausstattung

Bettwäsche, Bielefelder Tischzeuge,
 Luxus Tischwäsche, Taschentücher
Kleine Burgstr. 6

Kurhaus Wiesbaden

Dienstag, den 10. Januar 1928.

11 Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:

Frühkonzert

ausgeführt von dem Salon-Orchester HANS GÖBEL

Leitung: Hans Göbel

Vortragsfolge:

1. Ouverture zu „Figaros Hochzeit“ . . . Mozart
2. Transaktionen, Walzer . . . Joh. Strauss
3. Fantasie aus der Oper „Faust“ . . . Gounod
4. Serenade . . . Braga
5. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ . . . Joh. Strauss

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung: Konzertmeister Otto Niesch

Vortragsfolge:

1. Ouverture zur Oper „Der Corsar“ . . . H. Berlioz
2. Deutsche Tänze . . . E. Bargiel
3. Fantasie aus der Oper „Tiefland“ . . . E. d'Albert
4. La Guitarre . . . A. Anthiome
5. Wiener Kinder . . . Jos. Strauss
6. Vier Sätze aus einer Suite . . . M. Roland
 - a) Lustiger Marsch, b) Glückliche Stunden,
 - c) Ein Held, d) Begeisterung
7. La Bella Vista, Marsch . . . C. Morena

20 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung: Konzertmeister Otto Niesch

Vortragsfolge:

1. Ouverture zur Oper „Alceste“ . . . W. Gluck
2. a) Danse Slave, b) Habanera . . . F. Chabrier
3. Suite im alten Styl . . . J. Brands-Buys
 - a) Präludium, Gavotte, Air, Menuett
 - b) Pugetto für Streichorchester
4. Zug der Gnomen . . . F. v. Blon
5. Delirien, Walzer . . . J. Strauss
6. Potpourri aus der Operette „Boccaccio“ . . . F. v. Suppé
7. Mein Wiener Blut, Marsch . . . F. Ziehrer

20 Uhr im kleinen Saale:

Johan Verster (den Haag)

Klavierkompositionen von
Beethoven, Balakirew, Chopin

Karl Jörn, Kammersänger

Arien und Lieder von Mozart, Donizetti,
Gounod, Massenet und Rich. Strauss
Am Flügel: Dr. Nestler, Darmstadt
Eintrittspreise: 1.50, 2, 3 Mark,
Garderobebg. u. Wiesb. Nothilfe 0,30 Mark

Wochenübersicht

- Mittwoch, 11. Januar: 11 Uhr: **Früh-Konzert**
am Kochbrunnen
16 und 20 Uhr: **Konzert**
- Donnerstag, 12. Januar: 11 Uhr: **Früh-Konzert**
am Kochbrunnen
20 Uhr: **Konzert**
- Freitag, 13. Januar: 11 Uhr: **Früh-Konzert**
am Kochbrunnen
19.30 Uhr i. grossen Saale: **VII. Zyklus-Konzert**
- Samstag, 14. Januar: 11 Uhr: **Früh-Konzert**
am Kochbrunnen
16 und 20 Uhr: **Konzert**
- Sonntag, 15. Januar: 11.30 Uhr: **Früh-Konzert**
am Kochbrunnen
16 Uhr: **Konzert**
20 Uhr: **Wiener Abend**

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Dienstag, den 10. Januar 1928.

10. Vorstellung. 11. Vorstellung. Stammreihe F.
- Romeo und Julia auf dem Dorfe.**
Lyrisches Drama in sieben Bildern nach Gottfried Keller.
Musik von Frederick Delius.
Musikalische Leitung: Ernst Zulauf.
Spielleitung: Hans Schüler.

Personen:

- | | |
|---|------------------------|
| Manz } reiche | Alexander Nosalewicz |
| Marti } Bauern | Heinrich Hölzlin |
| Sali, Manz's Sohn | Martin Kremer |
| Vrenchen, Marti's Tochter | Therese Müller-Reichel |
| Der schwarze Geiger, rechtmäßiger Erbe
des Brachlandes | Adolf Harbich |
| 1. Bauer | Nicola Geisse-Winkel |
| 2. Bauer | Erich Lange |
| 1. Bäuerin | Lilly Haas |
| 2. Bäuerin | Ida Harth z. Nieden |
| Pfefferkuchentante | Else Erichsen |
| Glücksradfrau | Erika Weber |
| Schmuckwarenfrau | Anne Hochhuth |
| Possentreisser | Heinrich Schorn |
| Karussellmann | Karl Köther |
| Schiessbudenmann | Fritz Mechler |
| Das schlanke Mädchen | Anny van Krayswyk |
| Das wilde Mädchen | Lilly Haas |
| Der arme Hornist | Heinrich Schorn |
| Der bucklige Bassgeiger | Franz Biehler |
| 1. Schiffer | Karl Köther |
| 2. Schiffer | Fritz Mechler |
- Ferner: Clowns, Artisten, Bärenführer, Trapper, Athleten,
Dorfmusiker, Bauern, Bürger, Kinder, Musikanten.
Ort der Handlung: Seldwyla (Schweiz).
Zeit der Handlung: Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Zwischen dem ersten und zweiten Bild liegen einige
1. Bild (Vorspiel): Das Brachland. — 2. Bild: Vor Marti's
— 3. Bild: Das Brachland in der Mohnblüte. — 4.
In Marti's Hause. — 5. Bild: Die Kirmes. 6. Bild:
Gang nach dem Paradiesgarten. — 7. Bild: Der Paradiesgarten
Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 21.45

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

- Mittwoch, den 11. Januar, Stammreihe D:
Der Patriot. Anfang 19 Uhr.
- Donnerstag, den 12. Januar, Stammreihe G:
Tiefland. Anfang 19 Uhr.
- Freitag, den 13. Januar, bei aufgeh. Stammkarten:
Der Gynt. Anfang 19 Uhr.
- Samstag, den 14. Januar, Stammreihe A:
La Traviata. Anfang 19.30 Uhr.
- Sonntag, den 15. Januar, Stammreihe E:
Der Rosenkavaller. Anfang 18 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Dienstag, den 10. Januar 1928.

9. Vorstellung. 13. Vorstellung. Stammreihe
- Spiel im Schloss.**
Eine Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.
Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Personen:

- | | |
|--------------------|-------------------|
| Korth | Bernhard Herrmann |
| Mansky | Robert Kluge |
| Adam | Paul Bräuer |
| Annie | Lili Haas |
| Almady | August Meier |
| Sekretär | Hellmut B. |
| Lakai | Paul Ger. |
- Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

- Mittwoch, den 11. Januar, Stammreihe III:
Die beiden Geizigen. Urlaub nach dem Za
streich. Anfang 19.30 Uhr.
- Donnerstag, den 12. Januar, bei aufgeh. Stammkarten:
Zum ersten Male: **Mädels, die man liebt.**
Anfang 19.30 Uhr.
- Freitag, den 13. Januar Geschlossen.
- Samstag, den 14. Januar, Stammreihe IV:
Mädels, die man liebt. Anfang 19.30 Uhr.
- Sonntag, den 15. Januar, bei aufgeh. Stammkarten:
nachmittags 15 Uhr: **Im weissen Rössl.**
abends 19.30 Uhr: Stammreihe II: **Spiel im Sch**

Das Wiesbadener Badeblatt

das amtliche Organ der Kurverwaltung
erscheint täglich,ist daher der beste und tägliche Begleiter aller
Besucher Wiesbadens durch das KurlebenDie letzten 8 Tage unseres
Inventur-Ausverkaufes

Hirsch & Co.

DAMENMODEN

Langgasse 35 Eckhaus Bärenstrasse

Hotel-Pension „Mon Repos“

Frankfurter Strasse 6

Fernsprecher Nr. 7534

In bester Kurlage. Fliessendes warmes und kaltes Wasser in allen Zimmern. Erstklassige
Küche. Bäder im Hause.

Neuer Inhaber: Gustav Flehmig. Bisher langjähriger Direktor des Elite-Hotel, Berlin

Restaurant METROPOLE

tägl. frische
holländische

Austern

(Abgabe auch
nach auswärts)

Galerie Küpper

Tanusstr. 11, Ecke Geisbergstr., gegenüber d. Kochbrunnen

Ständige Ausstellung erster Künstler

Eintritt
frei!

„Li“

der liebliche Duft der chinesischen Pflaumenblüte ist jetzt auch in reizenden kleinen Packungen erhältlich

Parfum
3.— 6.— 10.—Seife
1.—Puder
2.50Compact-Puder für die Tasche
2.25Ersatz-Tablette
1.25

Geschenk-Packung Parfum und Seife 4.—

Dr. M. ALBERSHEIM, Wiesbaden,

Fabrik feiner Parfümerien

Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände

Wilhelmstr. 38

Städtische Badhäuser

Kaiser-Friedrich-Bad

Städtisches Badhaus u. Inhalatorium
Langgasse 38/40

1. Thermal-, Süßwasserbäder, Kohlensäure-, Sauerstoff- und sonstige Zusatzbäder, Massagen, Hochdruckduschen Werktags von 8 bis 19 Uhr.
2. Moor- und Sandbäder, Duschmassagen, jedoch nur nach vorheriger Bestellung an der Kasse des Badhauses, Werktags von 8 bis 18 Uhr.
3. Wasserbehandlung, Fangopackungen, Wärmebehandlung, elektr. Licht- und Wasserbäder, Kopfbäder, Werktags von 8 bis 13 Uhr, und 15 bis 18 Uhr. (Für Damen Dienstags und Freitag vormittags geschlossen).
4. Römisch-irische Behandlung: Für Herren Werktags von 8 bis 20 Uhr ausser Dienstags und Freitag vormittags. Für Damen nur Dienstags von 8 bis 20 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr.
5. Inhalationen Werktags von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4

Thermalbäder mit Ruhegelegenheit von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. An Samstagen Badezeit bis 19 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Städt. Schwimmbadbetrieb

(Augusta-Viktoria-Bad)
Viktoriastrasse 2

Badezeiten für Frauen u. Mädchen:

Montags von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr und 14 bis 21 Uhr. (18 bis 21 Uhr Volksabend).

Donnerstags von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr und 14 bis 19 Uhr.

Samstags von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Badezeiten für Männer u. Knaben:

Dienstags, Mittwochs u. Freitags von 14 bis 19 Uhr.

Samstags von 14 bis 21 Uhr. (18 bis 21 Uhr Volksabend).

Sonntags von 8 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Luft- und Sonnenbad

„Unter den Eichen“

unfern der Strassenbahnhaltestelle (blaue und grüne Linie)

Heil- und Erholungsstätte I. Ranges von Ärzten und Hygienikern bestens empfohlen. Idyllisch geschützte Lage in Wald- und Höhenluft (220 m ü. M.) Ruheabteile für Damen und Herren. Güsse. Kalte Sitz- und Halbbäder. Massage. Gut geschultes Badepersonal. Spielplätze. Familienbad. Turngeräte. Kaffee, alkoholfreie Getränke, einfache Speisen. Geöffnet von 6 Uhr früh bis zum Eintritt der Dunkelheit.

mosphäre erhöht im Winter die Tage, die man im Freien zubringen kann. Ein milder Frühling und ein verlängerter Spätherbst mit weicher dehnen die warmen Jahreszeiten aus. Die sommerliche Wärme wird durch den ausgedehnten Wald gedert. So ist das Wiesbadener Klima ein ausgesprochenes Erholungsklima von durchaus gebigem Charakter, schroffe Übergänge fehlen. Kranke, wache, empfindliche und alternde Organismen fühlen hier wohl. Das Klima ist ein hervorragendes Unterzungsmittel der Kur. Gerade dieses Klima hat es sich gebracht, dass der Kurort Wiesbaden weit aus gewachsen ist über den ursprünglichen Charakter des Bades. Zu den verschiedensten Jahreszeiten unterbrochen und nicht eingeschränkt finden hier unterwendung der mannigfaltigsten natürlichen und künstlichen Heilmittel Kranke Behandlung und Heilung.

— Bekannte Gäste. Im „Nassauer Hof“ wohnte der Numersänger Rehkemper aus München. — Im Hotel der Jahreszeiten“ war der Schriftsteller Roda Roda gestiegen.

— Blitzpakete. Die von der Deutschen Reichspost kurzem geschaffene Einrichtung der Blitzpakete dem Ausland scheint in der Öffentlichkeit noch wenig bekannt zu sein. Es handelt sich dabei um Pakete nach Städten des europäischen Auslands, die auf in allerschnellsten Wege wie eilige Briefpost nach einer deutschen Leitstelle und von da bis zum Bestimmungs mit Blitzzügen befördert werden. Vom 1. Januar ist die Gebühr für derartige Sendungen beträchtlich mäßig worden. Nähere Auskunft erteilen die Poststellen.

— Das 50. Deutschland-Plakat der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung. Auf allen grösseren Bahn-

höfen der Reichsbahn und im Auslande, sowie in zahlreichen Reise- und Verkehrsbüros des In- und Auslandes sieht man jetzt die wirkungsvollen Deutschland-Plakate, die von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung zur Förderung des deutschen Reiseverkehrs herausgegeben werden. In der Reihe dieser Plakate ist nunmehr soeben das 50. erschienen, ein Plakat, das für den Wintersport in Deutschland werben soll. Das Motiv zeigt einen Schlittschuhläufer auf einem See, der von hohen waldbestandenen Bergen umgeben ist. Die Vorbedingung eines guten Plakats: nämlich ein Blickfänger zu sein, ist durch die starke Bewegung, die in dem Bild liegt, erreicht. „Deutschland bietet jede Gelegenheit zum Wintersport“ steht als Leitspruch unter diesem Plakat, das in Kupfertiefdruck hergestellt, drucktechnisch als ausgezeichnet anzusprechen ist. — Alle bereits erschienenen Plakate der R.D.V. werben unter dem Schlagwort „Deutschland“ für die mannigfachen landschaftlichen, architektonischen und kulturellen Schönheiten Deutschlands als Reiseland. Etwa 300 000 Plakate konnten innerhalb 3 Jahren im In- und Auslande verbreitet werden. Durch diese Plakate, in Verbindung mit den gleichfalls von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung herausgegebenen „Deutschen Verkehrsbüchern“, von denen bereits 3 $\frac{1}{2}$ Millionen durch die R.D.V. in wenigen Jahren verbreitet worden sind, ist eine weitreichende und wirkungsvolle Deutschlandwerbung unternommen worden.

Reise und Verkehr.

— Luftverkehr Berlin—Madrid. Der Flugdienst Barcelona-Marseille wurde feierlich eröffnet. Es ist damit der Anschluss Madrids an das europäische Netz vollzogen. Die neue Linie wird von der Deutschen Luft-

hansa mit Junkersmaschinen befliegen, dagegen die Strecke Madrid—Barcelona mit Rohrbachapparaten. An der Eröffnung nahm auch der deutsche Botschafter teil.

Zur Unterhaltung am Kochbrunnen.

— 370 Kinos in Berlin. Berlin ist eine sehr kinofreundliche Stadt, es hat 370 Kinos, für jeden 12. Berliner ist ein Platz zur Verfügung. Vier Lichtspielhäuser haben über 2000 Plätze.

— Englands Interesse an der deutschen Sprache. Auf einer Versammlung der Vereinigung der Schuldirektoren trat der vormalige Chefredakteur der „Times“, Wickham Steed, für eine ausgedehntere Pflege der deutschen Studien in England ein. Insbesondere forderte er besseren und gründlicheren Unterricht in der deutschen Sprache auf den englischen höheren Schulen. Er sagte, die deutsche Sprache vermittele die Kenntnis einer der grössten Literaturen der Welt, aber der Hauptgrund sie zu lehren sei, dass das englische Volk so gut wie möglich im internationalen Wettkampf gerüstet sein müsse, wenn das britische Reich seinen Platz in der Welt behaupten wolle.

— Die Badeanzüge der New Yorker. Der Bürgermeister von New York, Walker, soll jetzt eine wichtige Frage entscheiden. Nämlich ob die New Yorker „ladies and gentlemen“ künftig beim Baden an den öffentlichen Gestaden innerhalb des Weichbildes der Stadt Badeanzüge aus einem Stück tragen dürfen oder nicht. Des Mayors Freunde sagen, dass er die Genehmigung dazu erteilen wird. Der Stadtrat hatte kürzlich ohne Debatte eine Verordnung angenommen, die das Verbot einfacher Badeanzüge und die Vorschrift, dass diese mit einem Gürtel getragen werden müssen, enthält, angenommen. Diese Verordnung bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Bürgermeisters.

benommen, entbrannt das Glas nicht von den Augen lassen, und am Schluss der Vorstellung sagen: Das Stück muss ich noch öfter sehen, so hat es mich elektrisiert. Das Stück? Auch, das beste Stück elektrisiert nicht halb so viel wie eine schöne Schauspielerin in einem schlechten Stück. Es gibt Direktoren, die das wissen und Komödien erwerben, die um eine schöne Frau herumgeschrieben sind.

(Diese fein-humorvolle Plauderei stammt aus dem Frankfurter Theater-Almanach.)

weniger turnen und wieder mehr Schokolade essen. Vielleicht werden sie dann sogar wieder, obgleich sie das heute für unmöglich erklären, lange Haare tragen. Die Mode und der Geschmack der Männer werden den herrschenden Schönheitsstyp wandeln, denn am Ende wollen die Frauen doch nicht nur sich, sondern auch den Männern gefallen. Dann wird auch, auf dem Theater, dem Spiegel der Zeit, eine Umformung der Formen vor sich gehen: Die Mollige wird herrschen.

Bis dahin aber: Zeitgemäße Schönheiten her, das Modell 1928, Frauen, die uns wohlgefallen und die auch Künstlerinnen sind, schwarze, braune, blonde, gierige und sanfte, wilde und madonnige. Wir werden behext,

inne Bein, schmale Hüften, das Büschen statt des Busens. Die vermännlichte Frau. Das kommt vom Sport und der Gleichberechtigung. Den Damen fällt es nicht mehr ein, den wollüstigen Männern zuliebe unterübenscher Formenfülle zu seufzen. Sie haben sich leicht gemacht. Geduld: Bei aller Selbstständigkeit ehten sie sich doch nach uns Männern, und sobald ie Männer zum Ideal der Grossväter zurückkehren, werden sich unsere Künstlerinnen anpassen, werden ollschlank, dann voll, dann üppig erscheinen. Schon at ein französischer Schriftsteller das Ideal der Grossäter, die Mutter-Ideal-Frau propagiert. Leicht möglich, ass die Erschlankung der Fülle weicht und die Damen

